

Der SF MVB unterstützt den Frauenstreik

Der Schweizerische Fachverband der Mütter- und Väterberatung unterstützt den Frauenstreik vom 14. Juni 2019. Er fordert seine Mitglieder auf, nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen am Streik mitzuwirken und auf die Anliegen aufmerksam zu machen.

In der Mütter- und Väterberatung arbeiten nach wie vor fast ausschliesslich Frauen. Die Mütter- und Väterberatung vereint denn auch gleich mehrere typische Eigenschaften von Frauenberufen: Care-Arbeit, tiefe Löhne, wenig Karriereöglichkeiten und – vor allem historisch bedingt – viel unbezahltes Engagement. Die Sensibilität für die Anliegen des Frauenstreiks ist in der Mütter- und Väterberatung deshalb so gross wie die Betroffenheit von den Frauenstreikthemen selber. Die Beraterinnen sind aber nicht nur als Arbeitnehmerinnen betroffen: Viele sind selber Mütter, und ihre Arbeit richtet sich grösstenteils ebenfalls an Mütter.

Der Schweizerische Fachverband der Mütter- und Väterberatung rückt aus Anlass des Frauenstreiks drei Forderungen in den Vordergrund:

- **Höhere Löhne:** Wie andere typische Frauenberufe leidet auch die Mütter- und Väterberatung schweizweit unter tiefen Löhnen. Der SF MVB fordert eine Aufwertung typischer Frauenberufe verbunden mit entsprechend höheren Löhnen und Sozialleistungen in den betreffenden Branchen.
- **Anerkennung von Care-Arbeit:** Der SF MVB fordert eine bessere Anerkennung von Care-Arbeit, und zwar nicht nur der bezahlten Care-Arbeit. Vor allem auch unbezahlte Frauenarbeit wird in der Berufswelt konsequent ignoriert. Dabei ist sie für alle unverzichtbar. Die Benachteiligung von Care-Arbeit schlägt sich in handfesten Zahlen nieder: Die Löhne sind tiefer, die Arbeit wird weniger wertgeschätzt, und unbezahlte Betreuungsaufgaben werden noch immer viel häufiger von Frauen wahrgenommen, die dafür ihr Arbeitspensum reduzieren. Das hat unter anderem schwerwiegende Auswirkung auf die Altersrenten: Sie liegen bei Frauen im Durchschnitt 37% unter jener der Männer.
- **Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** Der SF MVB fordert für seine Beraterinnen aber auch für die Klienten und Klientinnen eine Politik, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht und dabei das Wohl des Kindes ins Zentrum rückt. In der Schweiz ist es fast nur mit einem Teilzeitpensum möglich, Betreuungsaufgaben und Erwerbsarbeit unter einen Hut zu bringen. Die Folgen: hohe Belastung, geringere Einkommen, schlechtere Renten.

Der Vorstand des SF MVB ruft seine Mitglieder auf, sich am 14. Juni solidarisch zu zeigen, die Anliegen des Frauenstreiks nach aussen zu tragen und die Bewegung sichtbar zu machen. Er hat dafür zuhanden von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden auch die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen zusammengestellt, die es im Hinblick auf den Streiktag zu beachten gilt. Für eine starke Mütter- und Väterberatung. Mitten in unserer Zeit.

www.sf-mvb.ch/frauenstreik